der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: **Ausgabe A** (ohne „Wochenschau") in **Münster** zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — **auswärts** von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — **Ausgabe B** (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 46099 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenzeile, 39 mm breit, „2mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-B. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pf.). **Reklamen:** Der Raum für die Reklamezeile, 87 mm breit, „2mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 22. November 1917. 66. Jahrgang. Nr. 838.

Waffenstillstandsangebot der Bolschewiki.

London, 21. Nov. (WTB.) Reuter. Ein russisches drahtloses Telegramm meldet, daß die Regierung der Bolschewiki die Oberbefehlshaber angewiesen habe, sich den feindlichen Befehlshabern mit dem Angebot eines Waffenstillstandes zwecks Eröffnung von Friedensverhandlungen zu nähern.

✤

Die Vorgänge in Rußland, die gewaltige Friedenssehnsucht, die Zerrüttung der Armee, die Desorganisation der Verwaltung, die Stockung des Eisenbahnverkehrs und der Proviantzufuhr in die Städte, all das macht es verständlich, daße jede Regierung in Rußland sich vor unüberwindbaren Schwierigkeiten sieht und aus diesem Zustande nur eine einzige Möglichkeit der Lösung, den Frieden. Darum ist es schon möglich, daß die Reutermeldung der Wahrheit entspricht, wenn auch keine bestimmten Mitteilungen von anderer Seite vorliegen. Für uns fragt es sich bei der Beurteilung eines solchen Angebotes, wenn wir es als wahr unterstellen, welche Vorteile es uns gibt, und inwiefern es als ernsthaftes Angebot anzusehen ist. Ist die Regierung der Bolschewiki überhaupt in der Lage, einen solchen Auftrag zu geben, und ist der Oberbefehlshaber bereit, einen Auftrag der Bolschewiki-Regierung anzunehmen? Mit voller Gewißheit können wir heute darauf keine Antwort geben. Wir können nur sagen, daß die vorläufige Regierung, die Regierung Kerenskis, gestürzt ist. Aber wir wissen nicht, wie lange die Herrlichkeit der Bolschewiki dauern wird. Neuere Nachrichten sprechen davor, daß der Kosaken-General Kalledin auf Petersburg marschiert, und Gerüchte wollen wissen, daß Kalledin ein Monarchist sei, der den Großfürsten Michael zum Zaren machen wolle. Auch das ist Gerücht, noch weniger begründet als die dauernde Herrschaft der Bolschewiki. Aber diese Mitteilungen machen uns vorsichtig bei der Beurteilung von Nachrichten, die die Gesamtstellung Rußlands zum Frieden aufs tiefste berühren.

Wenn nun heute aber ein tatsächliches Anerbieten des russischen Oberbefehlshabers für einen Waffenstillstand vorliegt, so gibt es für uns keinen Grund, dieses Angebot nicht ernsthaft zu prüfen und es anzunehmen, sofern es uns Vorteile verspricht, und sofern es der gesamten militärischen Lage nützt. Unsere militärische Lage ist erfreulicherweise ja derart, daß keine Notwendigkeit vorliegt, uns um diesen Waffenstillstand zu reißen. Wünscht Rußland ihn, wie es nach der Reutermeldung der Fall ist, geht die Initiative von Rußland aus, so können wir diesem Wunsche entsprechen, schon im Interesse des leidenden russischen Volkes, dessen Leiden zu erhöhen wir kein Interesse haben, wenn wir mit ihm zum Frieden kommen. Selbstverständlich muß aber eine sorgsame Prüfung des Angebotes erfolgen, weil auch die Friedensverhandlungen, die sich nach der obigen Meldung an den Waffenstillstand anschließen sollen, immerhin fehlschlagen können und der Appell an die Waffen schließlich doch wieder den Ausschlag geben könnte. Darum müssen militärische und politische Sicherheiten dafür geschaffen werden, daß der Waffenstillstand uns unter keinen Umständen Schaden bringt. Wird diese Bedingung erfüllt, dann würden wir den Waffenstillstand als einen Vorläufer des Friedens annehmen, aber auch nur dann, wenn die Bedingungen wirklich erfüllt werden. Immerhin zeigt die Tatsache, daß ein Waffenstillstand angeboten wird, daß die gegenwärtige russische Regierung zum Frieden strebt und die Überlegenheit der deutschen Waffen anerkennt. ⊡

Die militärische Lage.

⊡ **Berlin, 22. Nov.** (Eig. Meld.)

In Flandern hat seit einigen Tagen wieder ein starkes Feuer auf der ganzen Angriffsfront eingesetzt, das nur zeitweise bei schlechter Sicht unterbrochen war. Wenn dann zeitweise die Angriffe eingestellt wurden, so darf daraus nicht geschlossen werden, daß der Engländer seine Angriffsversuche einstellt. Im Gegenteil, bei allen gemachten Erfahrungen müssen wir damit rechnen, daß der Engländer weiter kommt, um unsere U-Boot-Basis in Flandern in die Hand zu bekommen. Der am 20. November überraschend einsetzende Durchbruchsversuch von Cambrai wird daher unsere Aufmerksamkeit von der flandrischen Front nicht ablenken können und dürfen. Er ist ein weiterer Beweis, daß der Engländer gar nicht daran denkt, mit wirklich nennenswerten Kräften Italien zu Hilfe zu kommen. Er bleibt da, wo sein Interesse auf dem Spiele steht, wenn er auch gleichzeitig hoffen mag, durch den Vorstoß seiner Kräfte die deutschen Streitkräfte zu fesseln und von Italien abzulenken. Indirekt mag er sich so eine Hilfe Italiens konstruieren. Aber den Italienern hilft die indirekte Hilfe wenig. Die Anfangserfolge bei dem englischen Durchbruchsversuch sind wie gewöhnlich gewesen. Über diese hinaus aber hat der Engländer nichts erreicht, obwohl er Truppen ungeheurer Massen vorwarf, unterstützt von einem Massenaufgebot von Tanks. Wir sehen das schon oft geschaute Bild wieder. Es werden gewaltige Massen vorgetrieben, die Anfangserfolge erzielen. So war es bei Verdun, so bei Arras, so bei Wytschaete. Solche Anfangserfolge bringen dem Feinde naturgemäß auch einige Gefangene und einiges Material, aber der Durchbruch ist ihnen wieder nicht gelungen. Der alte Unterschied zwischen der deutschen Führung und der feindlichen hat sich wieder gezeigt. Unsere großen Durchbruchsversuche haben zum Erfolge geführt. Bei Gorlice, in Galizien und jetzt vor allem in Italien haben sie uns Erfolge gebracht, von denen selbst Lloyd George bekannt hat, daß er sie dem englischen Volke wünschte. Unsere Führung hat sich auch in der Abwehr wieder überlegen gezeigt. Sie hatte im kritischen Momente wieder die Reserven an der rechten Stelle, um dem Durchbruch zu wehren und den feindlichen Stoß aufzufangen. So wurde der Einbruch örtlich begrenzt und blieb darum ohne schwerwiegende Einwirkung auf die Gesamtfront. Heute früh versuchten die Engländer, die Einbruchsstelle bei Cambrai zu erweitern. Sie haben wiederum keinen Erfolg gehabt, obwohl große Kampfmassen bereitgestellt wurden. Vielleicht ist gerade die Möglichkeit, die das Gelände für die Bereitstellung starker Massen und vor allem auch zahlreicher Tanks bot, ihnen die Veranlassung gewesen, gerade an dieser Stelle ihren Durchbruch zu versuchen. Auch Kavallerie haben sie rücksichtslos vorgetrieben, und man muß anerkennen, daß die Truppen mit Tapferkeit und Schneid vorgingen. Der Schneid verdient mehr Achtung als die Führung, die sie auf den Weg des Verderbens bringt. Die Verluste bei diesen Versuchen sind ungeheuer gewesen, namentlich hat auch die Kavallerie bei ihren Angriffen schwer gelitten. Eine Kavalleriebrigade wurde trotz des unsichtigen Wetters völlig vernichtet. Die Haltung unserer Truppen, vor allem in den ersten schweren Stunden des gewaltigen Angriffs, war wieder ausgezeichnet. Ihrem zähen Widerstande ist es zu verdanken, daß der Engländer bei seinem mit ausgesuchten und zahlreichen Truppen unternommenen Angriff nicht weit kam. Unsere Truppen haben sich überall glänzend geschlagen. Ein Major mit 300 Mann, der 24 Stunden von den Feinden umringt war, hat sich zum Schluß zu unseren Stellungen durchgeschlagen. Die Lage bietet keinen Anlaß zu Besorgnissen. Der Feind wird sich sicherlich wieder bemühen, seine Erfolge als einen großen Sieg darzustellen, aber er hat nichts errungen als das, was wir als Anfangserfolge schon längst kennen. Sein Bodengewinn beträgt noch nicht ein Einhundertfünfzigstel des Gebietes, das wir in Italien genommen haben. Auch an der französischen Front ist es bei Craonne zu Kämpfen gekommen. Wichtiger aber sind die Kämpfe an der italienischen Front gewesen. Die italienische Hauptstellung verläuft jetzt auf dem letzten Gebirgszuge vor der Ebene, der von ihnen anscheinend mit starken Kräften gehalten werden soll.

Der Feind hat hier offenbar in seiner Hauptsache ausgewählte und zahlreiche Truppen zusammengezogen. Die verbündeten Truppen kämpfen sich durch das schwierige Gelände über die Berge, einen Stützpunkt nach dem andern nehmend, heran. Auf der ganzen Linie zwischen Brenta und Piave sind heftige Kämpfe im Gange.

Die feindlichen Durchbruchsversuche im Westen gescheitert.

Großes Hauptquartier, 22. Nov. (WTB.)

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern beschränkte sich der Artilleriekampf auf Störungsfeuer, das erst am Abend zwischen Poelcapelle und Paschendaele an Heftigkeit zunahm.

Vorstöße englischer Abteilungen nördlich von Leus und südlich von der Scarpe wurden abgewiesen.

Der starken Feuersteigerung am gestrigen Morgen bei Riencourt folgten schwächere englische Angriffe, die in unserem Feuer zusammenbrachen.

Die Schlacht südwestlich von Cambrai dauert an. Durch Masseneinsatz von Panzerkraftwagen und Infanterie und durch Vortreiben seiner Kavallerie suchte der Feind den ihm am ersten Angriffstage versagt gebliebenen Durchbruch zu erzwingen. Er ist ihm nicht gelungen. Wohl konnte er über unsere vorderen Linien hinaus geringen Boden gewinnen. Größere Erfolge vermochte er nicht zu erzielen.

Die von unserer Artillerie und unseren Maschinengewehren wirksam gefaßten und stark gelichteten Verbände traf der Gegenstoß unserer tapferen Infanterie. Auf dem Westufer der Schelde warfen sie den Feind auf Anneux und Fontaine, auf dem östlichen Ufer in seine Ausgangsstellungen südlich von Rumilly zurück.

Vor und hinter unseren Linien liegen, auf das ganze Schlachtfeld verteilt, Trümmer zerschossener Panzerkraftwagen. An ihrer Zerstörung hatten auch unsere Flieger und Kraftwagen-Geschütze hervorragenden Anteil.

Mit Einbruch der Dunkelheit ließ die Gefechtstätigkeit auf dem Schlachtfelde nach.

Südlich von Bendhuille hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt.

Eine starke französische Abteilung drang an der Südfront von St. Quentin in unsere erste Linie ein. Im Gegenstoß wurde sie hinausgeworfen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Im Zusammenhang mit dem englischen Angriff hat auch der Franzose zwischen Craonne und Berry au Bac mit starken Vorstößen gegen unsere Stellungen begonnen. Heftiger Feuerkampf, der vom frühen Morgen mit kurzer Feuerpause den ganzen Tag über anhielt, ging ihnen voraus.

Nordöstlich von La Ville-aux-Bois ist ein Franzosennest zurückgeblieben. In andern Abschnitten haben wir den Feind im Feuer- und dort, wo er eindrang, im Nahkampf zurückgeschlagen.

Eigene Unternehmungen hatten Erfolg und brachten Gefangene ein.

Leutnant Böhme errang durch Abschuß eines feindlichen Fliegers seinen 22. Luftsieg.

✤

Östlicher Kriegsschauplatz und Mazedonische Front: Nichts Besonderes.

Leutnant v. Eschwege brachte einen feindlichen Fesselballon zum Absturz und errang damit seinen 20. Luftsieg.

Italienische Front.

Tiroler Kaiserschützen und württembergische Truppen erstürmten zwischen Brenta und Piave die Gipfel des Monte Fontana Secca und des Monte Spinucia.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 22. Nov. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Westlich des Monte Meletta wurden italienische Angriffe durch Gegenstoß abgewiesen. Zwischen Brenta und Piave erstürmten Kaiserschützen vom 1. Regiment und Württemberger den Monte Fontana und den Monte Spinucia. Auf dem Monte Spinucia nahmen wir 200 Alpini gefangen.

Im Osten und in Albanien nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

△ **Über die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz** lauten die Berichte der Kriegsberichterstatter äußerst günstig. Bei den Kämpfen um den Monte Tomba und Monte Grappa handelt es sich um die Bezwingung der letzten, die Ebene beherrschenden Höhenstellungen. Dabei ist noch zu beachten, daß der Südflügel der Heeresgruppe des Generals v. Krauß bereits bis zu dem die Ebene beherrschenden Rücken am Südausgang der Gebirgszone vorgedrungen ist, ohne daß eine systematische Niederkämpfung der starken Gebirgsstellung im Brentaknie erforderlich gewesen wäre. An der unteren Piave stehen die auf das Westufer übergesetzten ungarischen Honvedtruppen immer noch dort, trotz aller Gegenangriffe, und in dem Lagunengebiet entfaltet die Marineinfanterie eine ersprießliche Tätigkeit. Infolgedessen verstärkt sich die Sorge der Italiener um das Schicksal Venedigs. „Gazette de Lausanne" meldet aus Rom: Die Räumung Venedigs beweise, daß die Regierung auf die Piavelinie verzichte, die während mehrerer Tage deshalb erbittert verteidigt wurde, um die Räumung Venedigs in aller Ruhe und Ordnung durchführen zu können und um die Regelung des Widerstandes in ihren rückwärtigen Linien zu ermöglichen. Eine andere Meldung aus Rom besagt, daß der Papst der italienischen Regierung den Vorschlag unterbreitet habe, Venedig für neutral zu erklären und die Stadt unter den vorläufigen Schutz des Patriarchen zu stellen. Die italienische Regierung habe den Vorschlag in Erwägung gezogen. In dem Gebiet der Sieben Gemeinden haben die italienischen Gegenangriffe nichts an Heftigkeit eingebüßt, doch ist die Gesamtlage für die Verbündeten äußerst günstig. Der „Corriere della Sera" weist darauf hin, daß sich der Kampf im Gebirge der Sieben Gemeinden jetzt auch bis zum Gardasee erstreckt, so daß der Kampf jetzt vom Gardasee bis zum Meere tobt.

Die englische Presse beurteilt — wie es ihre Pflicht und Schuldigkeit ist — die Lage an der italienischen Front optimistisch. So meldet der Berichterstatter der „Daily News" im italienischen Hauptquartier: „In den letzten 8 Tagen hat sich die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz soweit verändert, daß man jetzt sagen kann, daß dem Vordringen gegnerischer Streitkräfte endgültig Halt geboten wird. Die mit Hilfe italienischer, französischer und englischer Pioniere in aller Eile hergerichtete Verbindungslinie ist sei 14 Tagen Tag und Nacht befestigt worden. Hunderte von französischen und englischen Batterien wurden in Stellung gebracht. Alles ist in fieberhafter Tätigkeit. Mannschaften des Jahrganges 99 sind bereits in die Feuerlinie eingerückt. Man glaubt, daß die Flieger der Verbündeten alle Vorbereitungen des Gegners zwischen Pasni und Piave festgestellt haben. Damit würde eine der größten Schlachten dieses Krieges eingeleitet werden. Die Absichten des Feindes, seine eigentlichen strategischen Pläne, sind noch in Dunkel gehüllt. Aber der Kampf flackert schon an einer Reihe von Brennpunkten zwischen der Piave und der Brenta auf." Die „Westminster Gazette" widmet diesen bevorstehenden Ereignissen ebenfalls einen Leitartikel, der in zuversichtlichem Ton gehalten ist. Das Blatt rühmt die italienische Heeresleitung, daß sie, wenn auch unter großen Verlusten, sofort einen allgemeinen Rückzug angetreten habe, um den Hauptteil des Heeres vor dem drohenden Untergang zu retten. Nun sei der Feind gezwungen worden, im offenen Felde zu kämpfen. Man dürfe der Entwicklung der Dinge hoffnungsvoll entgegensehen.

Im Gegensatz hierzu ist der militärische Mitarbeiter des Pariser „Temps" weit weniger optimistisch. Er sagt, die Piave-Linie sei zwar ein ernstes Hindernis, aber man dürfe nun keineswegs annehmen, daß die italienische Heeresleitung sich unter allen Umständen an diese Stellung festklammern werde, um so mehr, da sie von Norden her empfindlich bedroht sei.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Englischer Heeresbericht vom 21. Nov. nachmittags: Gestern vormittag wurden Angriffe zwischen St. Quentin und der Scarpe gemacht. Der Feind wurde in allen Fällen völlig überrascht. Unsere Truppen drangen in die feindlichen Stellungen auf einer Tiefe von 4 bis 5 Meilen auf breiter Front ein, machten einige Tausend Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Geschütze. Bei unserm Sturm auf die Hauptfront griff eine große Anzahl Tanks ein. Infanterie-Regimenter folgten durch die von den Tanks hergestellten Lücken nach und stürmten das erste Verteidigungssystem der Hindenburg-Linie auf der ganzen Front. Unsere Infanterie nebst Panzerkraftwagen drängten sie planmäßig zurück und nahmen das zweite deutsche Verteidigungssystem, über eine englische Meile (1,6 Klm.), dahinter La Vacquerie und den Vorsprung der Hauptstellung. Ferner wurde das Dorf Riencourt genommen. In Fesquieres fand ein heftiger Kampf statt. Berittene Territorialtruppen nahmen Havrincourt und deutsche Grabensysteme nördlich davon, während andere Truppen auf dem Westufer des Nordkanals nordwärts vorgingen. Am späteren Vormittag wurde auf allen Punkten schneller Fortschritt erzielt. Marcoing und Neuwood wurden genommen, ferner die Dörfer Graincourt und Anneux. Die ganze deutsche Linie wurde nordwärts an die Straße Bapaume—Cambrai gedrängt. Territorialtruppen brachen in die feindlichen Stellungen östlich Crehn ein. Ihre Truppen nahmen wichtige Abschnitte der Hindenburg-Linie zwischen Bullecourt und Fontaine les Croisilles.

Englischer Heeresbericht vom 21. Nov., abends: Ein wichtiger Fortschritt wurde heute westlich und südwestlich Cambrai gemacht, obwohl beständig Regen fiel. Verstärkungen, die der Feind eilig auf das Schlachtfeld führte, um unser Vorrücken aufzuhalten, wurden aus einer weiteren Reihe von Dörfern und anderen befestigten Stellungen vertrieben und viele neue Gefangene gemacht. Wieder leisteten die Tanks beim Vorrücken große Dienste. Auf unserem rechten Flügel machten wir Fortschritte in Richtung Crevecoeur und Surlescourt. Nordöstlich Masnieres eroberten wir eine doppelte Linie feindlicher Schützengräben auf dem Ostufer des Kanals Delexcaut (?). Ein scharfer Kampf fand in der Nähe von diesem statt. Feindliche Gegenangriffe wurden erfolgreich abgeschlagen. Morgens eroberten schottische nordöstlich Fleiquieres vorgehende Truppen die deutschen Verteidigungslinien südwestlich Cantoing und das Dorf selbst, wobei sie 50 Gefangene machten.

Später am Tage setzten sie ihr Vorrücken fort und richteten sich selbst in Stellungen mehr als 5 Meilen hinter der früheren deutschen Frontlinie ein. Nördlich Anneux gerieten Bataillone aus West-Reddina in einen Kampf mit dem Feinde südlich und südwestlich vom Bourlonwäldchen. Weiter westlich überschritten Regimenter aus Ulster die Straße Bapaume—Cambrai und rückten in Deniwres ein. Während des Tages wurden starke feindliche Gegenangriffe gegen unsere neuen Stellungen in der Nähe von Bullecourt abgeschlagen. Die Gefangenenzahlen, die durch unsere Sammellager gekommen sind, überschreiten 8000, darunter 180 Offiziere. Die Zahl der eroberten Geschütze ist noch nicht festgestellt.

12 000 Tonnen.

Berlin, 21. Nov. (WTB.) Amtlich. An der englischen Westküste wurden durch eines unserer U-Boote neuerdings 12 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „The Marquis", sowie der bewaffnete tief beladene französische Dampfer Dampfer „Longwy".

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

✤

London, 22. Nov. (WTB.) Reuter. Die Admiralität meldet, daß ein königliches Patrouillenschiff durch ein feindliches Unterseeboot am 18. November im Mittelmeer versenkt worden ist. Vier Offiziere und fünf Mann wurden getötet.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Nov. (Eig. Meld.) Die Gesetzentwürfe für die preußische Wahlreform, die den Landtag und das Herrenhaus umfassen, sind nunmehr vom Könige unterzeichnet und werden in den nächsten Tagen dem Landtage zugehen.

Von der Berliner Börse. Berlin, 22. Nov. (WTB.) Die Geschäftstätigkeit der Börse nahm zwar einen nicht besonders großen Umfang an, aber die Tendenz kennzeichnete sich auf den meisten Gebieten als recht fest. Auf dem Montanmarkt wurden Phönix-Aktien zu steigenden Preisen stark gekauft. Auch Harpener stellte sich höher. Im späteren Verlauf machte sich Interesse für schlesische Werte geltend, wobei Oberschlesische Eisenindustrie und Oberschlesische Eisenbahnbedarf bevorzugt wurden. Ferner erholte sich Silesia und erfuhr eine bedeutende Besserung. Lebhaft gehandelt zu anziehenden Kursen wurde Benz, Th. Goldschmidt und Orenstein und Koppel, während Daimler und Schiffahrtsaktien sich abschwächten. Russische Banken waren bei lebhaften Umsätzen fest. Der Anlagemarkt zeigte sich bei ruhigem Geschäft behauptet.

Die Umsätze im Produktenverkehr waren wieder äußerst gering. Ware wird wegen der Waggonschwierigkeiten in ganz ungenügenden Mengen dem Markte zugeführt. Das Angebot an Rüben ist äußerst klein, weil immer mehr und mehr Kreise für diese Früchte in öffentliche Bewirtschaftung genommen werden. Die gewaltige Nachfrage seitens der Kommunen und Privaten konnte demgemäß nicht entfernt befriedigt werden. Raufutter war wegen Sperrung der meisten Kreise und wegen der Waggonschwierigkeiten kaum erhältlich. Für Heidekraut mehrt sich die Nachfrage von allen Seiten. Von Saatgetreide war Hafer und Gerste ziemlich stark begehrt.

Clemenceaus Programm.

Paris, 20. Nov. (WTB.) Agence Havas. In der heute nachmittag in den Kammern verlesenen Ministererklärung heißt es: Wir haben eingewilligt, die Regierung zu übernehmen und den Krieg mit der größten Anstrengung zu führen, damit alle Kräfte besser ausgenutzt werden. Wir treten vor Sie in dem alleinigen Gedanken an einen uneingeschränkten Krieg. Wir möchten, daß das Vertrauen, um das wir Sie bitten, ein Akt des Vertrauens zu Ihnen selbst sei und ein Aufruf an die geschichtlichen Tugenden, die uns zu Franzosen gemacht haben. Niemals hat Frankreich so deutlich das Bedürfnis gefühlt, zu leben und zu wachsen in dem Ideal seiner Kraft, die in den Dienst des menschlichen Gewissens gestellt wird und in der Entschlossenheit immer mehr das Recht unter den Bürgern und Völkern zu festigen, die fähig sind, sich selbst zu überwinden, um gerecht zu sein. Das ist das Losungswort aller unserer Regierungen seit Ausbruch des Krieges, und dieses Programm werden wir festhalten. Wir haben große Soldaten einer großen Geschichte unter erfahrungsreichen Führern, die von jenem Geist der höchsten Ergebenheit beseelt sind, die den schönen Ruhm ihrer Väter ausgemacht hat.

Diese Franzosen, die wir gezwungen waren, in die Schlacht zu werfen, haben Rechte auf uns. Sie wollen, daß keiner von unseren Gedanken sich von ihnen abwende, und daß ihnen keine Handlung fremd ist. Wir schulden ihnen alles, ohne Vorbehalt, alles für das in seinem Ruhme blutende Frankreich, alles für das triumphierende Recht. Eine einzige und einfache Pflicht verbleibt uns: Mit unseren Soldaten zu leben, zu leiden, zu kämpfen und auf alles zu verzichten, was nicht zum Vaterland gehört. Die Stunde ist gekommen, in der wir einzig Franzosen sein sollen, mit dem Stolze, uns zu sagen, daß das genügt. Mögen die Rechte der Front und die Pflichten des Hinterlandes heute ganz mit einander verschmolzen sein, möge die ganze Zone die der Armee sein. Alle zivilisierten Völker sind an der gleichen Schlacht beteiligt gegen die modernen Formen alter Barbarei. Zusammen mit allen unseren guten Bundesgenossen bilden wir einen unerschütterlichen Felsen, eine Sperre, die nicht überschritten wird. An der Front der Alliance herrscht jederzeit und überall nichts als brüderliche Solidarität, die sicherste Grundlage der Welt und der Zukunft. Der Boden unseres Frankreich hat für alles gelitten, was menschlich ist. Es nimmt es auf sich, weiter zu leiden für den Boden der großen Vorfahren. Es ist die Seelenstärke Frankreichs, die unser Volk zur Arbeit wie zum Kriegswerk anspornt. Diese schweigsamen Soldaten in den Fabriken, taub gegen schlechte Einflüsterungen, diese alten Landleute, über ihre Scholle gebeugt, diese kräftigen Frauen der Arbeit, diese Kinder, die ihnen mit ihrer schwachen Kraft Hilfe bringen: Das sind unsere Streiter, die später einmal, wenn sie an das große Werk denken, gleich denen in den Schützengräben sagen können: Wir sind auch dabei gewesen, und mit ihnen müssen wir dabei verharren, alles für das Vaterland zu tun. Kann es ein schöneres Regierungsprogramm geben? Es sind Fehler vorgekommen. Wir wollen nur daran denken, wie sie verbessern. O, es sind auch Verbrechen vorgekommen, Verbrechen gegen Frankreich, die eine schnelle Bestrafung fordern. Wir übernehmen vor Ihnen, vor dem Lande, das Gerechtigkeit fordert, die Verpflichtung, daß Sühne geschaffen werden wird nach der Strenge des Gesetzes. Weder Rücksichten auf Personen noch politische Leidenschaften werden uns von dieser Pflicht abbringen. Zu viele Anschläge sind schon an unserer Schlachtfront mit einem Übermaße französischen Blutes bezahlt worden. Schwächen waren mit Schuld. Seien wir ohne Schwäche wie ohne Heftigkeit. Alle Schuldigen vor das Kriegsgericht! Keinen pazifistischen Feldzug mehr, keine deutschen Umtriebe mehr, weder Verrat, noch Halbverrat! Den Krieg tötet nichts, als der Krieg! Unsere Armeen sollen nicht zwischen zwei Feuer gelangen. Die Gerechtigkeit möge ihren Lauf nehmen. Das Land wird erkennen, daß es verteidigt ist und dies in einem für immer freien Frankreich. Die Zensur wird aufrecht erhalten werden über diplomatische und militärische Nachrichten und ebenso über solche, die geeignet sind, den bürgerlichen Frieden zu stören und zwar innerhalb der Grenzen der Achtung vor der Meinung. In Kriegs- wie in Friedenszeiten herrscht die Freiheit unter der persönlichen Verantwortlichkeit des Schriftstellers. Außerhalb dieser Regel gibt es nur Willkür und Anarchie. Um den Charakter dieser Regierung unter den gegenwärtigen Umständen festzulegen, schien es uns nicht notwendig, darüber mehr zu sagen. Wir stehen unter Ihrer Kontrolle. Die Vertrauensfrage wird immer gestellt werden. Schicken wir uns an, den Weg der Einschränkung bei den Lebensmitteln zu betreten in der Gefolgschaft Englands, Italiens und Amerikas. Wir werden von jedem Bürger verlangen, daß er ein Teil der allgemeinen Verteidigung auf sich nimmt und mehr gibt als die bloße Einwilligung, weniger zu erhalten. Entsagung herrscht bei dem Heere. Möge Entsagung auch im ganzen Lande herrschen. Ist die Abstimmung, die die Sitzung beschließen wird, uns günstig, erwarten wir ihre Weihe durch einen vollen Erfolg unserer Kriegsanleihe. Dies ist der höchste Vertrauensbeweis, den Frankreich sich selbst schuldet, wenn man von ihm für den Sieg nach der Hilfe des Blutes die Hilfe des Geldes, dessen Sieg verbürgt sein wird, verlangt. Eines Tages werden Beifallsrufe von Paris bis zum bescheidensten Dörfchen unsere siegreichen Standarten begrüßen. Diesen Tag, den schönsten unserer Rasse, nach soviel anderen Tagen herbeizuführen, liegt in unserer Hand.

✤

Paris, 21. Nov. (WTB.) Havas. Kammer. Nach Verlesung der Ministererklärung gab Dechanel die eingegangene Interpellation bekannt. Clemenceau erklärte sich mit einer sofortigen Besprechung einverstanden. Delahaye erklärte, er stimme mit Clemenceau darüber ein, volle Gerechtigkeit zu üben. Bandry Asson meinte, er warte die Taten der Regierung ab. Der Sozialdemokrat Varenne sagte, er werde sich abwartend verhalten, sein Vertrauen werde sich einstellen in dem Maße, wie Clemenceau zu handeln wissen werde. Nach kurzen Äußerungen Compere Morel und Jean Hennessy erklärte der Abg. Foraeot, die Gerechtigkeit sei ein Ziel des Krieges, nicht ein Mittel dazu. Er verlange von Clemenceau, daß er das Geschwür herausreiße, das das Land zu zerfressen beginne. Er fordert die Regierung auf, die Wahrheit über Daudet Malvy und Caillaux zu sagen. Eingehend auf die Friedensvorbereitungen erklärte dann Forgeot, man müsse Bedingungen suchen, unter denen sie sich einverstanden erklären könnten, dem Kriege ein Ende zu machen.

Auf die Interpellationen erklärte Clémenceau, daß er die Macht nicht gesucht habe. Wenn die Kammer ihm kein Vertrauen entgegenbringe, möge sie es ihm sagen. Sein Leben sei zu Ende. Er gebe dem Lande die paar Jahre, die ihm für das Gemeinwohl verblieben. Er sagte weiter, die Ministererklärung habe schon die Frage des Kriegszieles und der Gesellschaft der Nationen beantwortet, die die von Ribot ernannte Kommission vorbereitet habe. Man hat mir vorgeworfen, daß ich dem Schiedsgericht nicht zustimme. Nun habe ich bei dem Casablanca-Zwischenfall ein Schiedsgericht vorgeschlagen, welches von Deutschland und Österreich abgelehnt wurde. Ich glaube nicht, daß eine Gesellschaft der Nationen der notwendige Abschluß des Krieges ist, weil ich dem Eintritt Deutschlands in die Gesellschaft der Nationen nicht zustimmen würde. Fragen Sie die Belgier, was die Unterschrift Deutschlands wert ist. Eine schreckliche Tatsache ist, daß Deutschland den preußischen Militarismus nicht zerbricht. Wir können uns auf eine Gesellschaft der Nationen nicht festlegen. Die Männer in den Schützengräben schlagen sich für den Frieden, der ihnen ein würdiges Leben geben wird. Sie fragen mich nach meinen Kriegszielen: ich antworte: Mein Ziel ist, Sieger zu sein. (Lebhafter Beifall auf allen Bän-

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

ken, außer bei der äußersten Linken. Clémenceau gab das Versprechen ab, daß es keine Geheimdiplomatie mehr geben solle, er wolle einen uneingeschränkten Krieg. Clémenceau sagte ferner, es gilt, einig zu sein. Zu den Skandalen erklärte Clémenceau: Die Gerechtigkeit wird ihren Lauf nehmen, die Richter werden ihr Urteil sprechen, die Gesetze werden zur Anwendung gebracht. Clémenceau schließt: Ich trenne mich von denjenigen, die jetzt einen Idealismus anbringen wollen, der jedoch nur in Friedenszeiten erlaubt ist. Wir werden ehrlich republikanisch und sozial regieren und alle unsere Tage der Kriegsarbeit widmen. Wenn Sie entschieden das Heil Frankreichs wollen, geben Sie uns das Vertrauen, wir werden uns bemühen, es zu verdienen. (Beifall.) Die Debatte wurde geschlossen. Clémenceau erklärte sich für die Tagesordnung Merin, die folgenden Wortlaut hat: „Die Kammer vertraut der Regierung, billigt ihre Erklärungen, zählt auf ihre Tatkraft und Wachsamkeit für eine kräftige Kriegführung und die Züchtigung derjenigen, die Verbrechen gegen das Vaterland begangen haben und geht zur Tagesordnung über.

Die Abstimmung ergab, wie gemeldet, die Annahme des Vertrauensvotums.

Polen.

Berlin, 20. Nov. (WTB.) Der polnische Regentschaftsrat hat aus Anlaß seines Amtsantritts an Kaiser Wilhelm ein Handschreiben gerichtet, in dem die Mitglieder des Regentschaftsrats u. a. erklären, daß die sich aus den Akten vom 5. November 1916 und 12. September 1917 logisch ergebenden Konsequenzen für ihre politische Stellungnahme maßgebend sind und daß Polen in Wahrnehmung seiner eigenen Interessen, gestützt auf seine Wehrmacht, auf Grund des Bandes der gemeinsamen westlichen Kultur, mit den beiden Mittelmächten gleichen politischen und wirtschaftlichen Zielen zustreben wird.

In dem Antwortschreiben Kaiser Wilhelms aus dem Großen Hauptquartier vom 17. November heißt es, daß er mit Befriedigung Kenntnis von dem Schreiben des polnischen Regentschaftsrates genommen habe und daß er seinem feierlichen Bekenntnisse vollstes Vertrauen entgegenbringe. Kaiser Wilhelm gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß auf dem Boden des Anschlusses an die Mittelmächte die Lebensbedingungen Polens gegeben seien und daß Polen dazu berufen sei, in seiner selbstgewählten Verbindung mit seinen mächtigen Nachbarstaaten in ein neues Stadium staatlicher Größe einzutreten und hierdurch ein bedeutsamer Faktor in Europas Entwickelung im Sinne abendländischer Kulturideale zu sein.

Ein Austausch von ähnlichen Handschreiben erfolgte zwischen dem Regentschaftsrat und Kaiser Karl. Die Antworten der beiden Kaiser wurden dem Regentschaftsrat am 20. November in Warschau durch die Gesandten Graf v. Hutten-Czapski und v. Uaron feierlich überreicht.

Aus der Stadt.

Münster, 23. November.

♂ **Von der Universität.** Der Privatdozent an der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, Prof. Dr. Otto Braun, hat von dem Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 1. Oktob. 1917 ab einen Lehrauftrag für Pädagogik und Kulturphilosophie erhalten.

○ **Ihren 90. Geburtstag** beging am Mittwoch im Kreise ihrer Angehörigen die Frau Wwe. Drechslermeister Kaufmann in geistiger und körperlicher Frische.

‡ **Zu dem Pfefferdiebstahl**, über den wir nach einer der „Weserzta." entnommenen Notiz in Nr. 831 berichteten erfahren wir noch folgendes: Die Ladung, die aus 22 Faß schwarzen und 1 Faß weißen Pfeffers im Gesamtgewicht von 18 545 Pfund bestand, befand sich auf dem Wasserwege von Amsterdam nach Münster. Sie wurde von dem Vertrauensmann des Amsterdamer Transporteurs, einem holländischen Staatsangehörigen H., der in Münster wohnhaft war, unterschlagen. Wie die Nachforschungen ergaben, ist das Schiff mit der Ware Anfang September in Bremen angekommen. Von da an wurde über die Ladung, die für Rechnung eines Bocholter Geschäftsmannes nach Warschau bestimmt war, nichts mehr gehört. In letzter Zeit sind in Hannover und Osnabrück von Personen Angebote in Pfeffer gemacht worden; so wurden u. a. einem Kaufmann in Osnabrück 20—20 Zentner angeboten. Zweifellos handelt es sich um Teile des gestohlenen Gutes, da das so überaus teuer gewordene Gewürz nur in ganz kleinen Portionen gemahlen an die Kundschaft abgegeben wird. Bekanntlich hat der Besitzer der Ladung, die einen Wert von 300 000 Mark hat, auf die Wiedererlangung der Ware eine Belohnung von 20 000 Mark ausgesetzt.

♣ **Kleine Nachrichten.** Am Montag abend wurde in einem Hause an der Sophienstraße einer Frau die in der Waschküche zum Aufhängen bereitstehende Wäsche gestohlen.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Freitag 2. Hälfte der Magermilchkundenliste.

Freitag Butterverkauf von 8—12 und 2—7 Uhr. Servatiiplatz 3901—5300, Stadthalle 2701—3600, Göbenstraße 2501—3400, Kreuzstraße 2301—3100, Warendorferstraße 1301 bis 2000.

In den Verkaufsstellen Servatiiplatz, Stadthalle, Göbenstraße und Warendorferstraße Eierverkauf in der Reihenfolge des Butterverkaufs.

Handel und Industrie.

Devisen-Kurse der Berliner Börse.

Telegr. Auszahlungen für:		Geld 20. 11.	Geld 22. 11.	Brief 20. 11.	Brief 22. 11.
	für	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Holland	100 Gulden	305,75	298,75	306,25	299,25
Dänemark	100 Kronen	232,—	226,50	232,50	227,—
Schweden	100 Kronen	253,75	253,75	259,25	254,25
Norwegen	100 Kronen	233,25	227,75	233,75	228,25
Schweiz	100 Franken	155,25	155,25	155,50	155,50
Oesterr.-Ung.	100 Kronen	64,20	64,20	64,30	64,30
Bulgarien	100 Leva	80,75	80,75	81,25	81,25
Türkei	100 türkische Pfd.	20,45	20,45	20,55	20,55
Spanien	100 Pesetas	136,50	136,50	137,50	137,50

Hauptredakteur Rudolf Striethold. — Es verantworten: den redaktionellen Teil Paul Koene, die Reklamen und Inserate Anton Busch, alle in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Offene Wohnungen

Möbl., heizb. Zimmer an jg., anst. Mädchen oder Frau geg. Dienstleist. abzug. Näheres in der Geschäftsst.

Prinzipalmarkt 4
1. Etage zu vermieten.
Näheres im Laden daselbst.

Laden mit Wohnung
zu verm. Marienthalstr. 21.

Geräumige Unterwohnung, evtl. mit Lagerräumen und Garten, zum 1. April 1918 zu vermieten. Off. u. H H 789 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Einfamilien-Haus mit Garten zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. u. A A 788 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Junge Dame sucht az
Zimmer
in seinem Hause
mit oder ohne Pension. Angeb. u. J J 682 an die Geschäftsst.

Offizier sucht zu sofort oder später gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
und Küche oder deren Mitbenutzung.
Offerten unter P P 763 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. für zwei Herren, am liebsten mit Klavier, gesucht. Ausführl. Preisoff. unter B B 713 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht
ein möbliertes Zimmer
mit Morgenk. und Abendbrot. Off. mit Preis unter W W 710 an die Geschäftsstelle. *

Dame sucht zum 1. oder 15. Dezember möbl. Zimmer mit voller Pension, am liebst. Nähe des Prinzipalmarktes. Näheres in der Geschäftsst.

Ich suche für kriegsgetr., jg. Ehep. z. 15. 12. oder 1. 1.
2 bis 3 möbl. Zimmer
in herrschaftlichem Hause. *
Frau Major Heimann, Düsseldorf, Schumannstraße Nr. 21.

Größere Etage, möglichst mit Garten, zu mieten gesucht. Off. unt. W 3 787 an die Geschäftsstelle.

Ältere Dame sucht in der Nähe des Kapuzinerklosters (Reutor) ruhige, stille
Wohnung.
Off. u. J J 720 a. d. Gesch.

Eisenbahner mit 2 Kindern sucht Wohnung zum 1. 4. 18: 3 Zimmer und Küche. Preis 300—400 Mk. Nähe Bahnhof. Off. u. M M 704 Gesch.

Suche z. 1. April frdl. Wohnung, 3—4 Z. u. K. N. Hollmann, Dortmunderstr. 19, I, l.

Offene Stellen

Suche für meinen kleinen, landwirtschaftl. Haushalt zum 15. Dez. od. früher ein treues
Mädchen.
Wilh. Graefe, Ischebeck b. Boerde i. Westf., Kreis Schwelm.

Zweit-Mädchen
gesucht. Fürstenbergstr. 4, I.

Suche per sofort eine
Buchhalterin
bei voller Pension. Angebote u. Z A 3459 an die Gesch. *

Kath. Geistlicher
auf dem Lande sucht zu April oder früher ein braves, kath.
Mädchen
als Stütze und zur Erlernung des Haushaltes.
Off. u. S T 3456 a. d. Gesch.

Suche zum 1. Dez. od. später tüchtiges *
Mädchen.
für Küche und Hausarbeit oder
einfaches Fräulein
als Stütze der Hausfrau.
Frau Kgl. Lotterieeinn. Ziert, Bocholt i. W., Osterstr. 69.

Zum 1. Januar ein zuverlässiges, sauberes
Mädchen
gesucht, welches selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt.
Burchardstraße 22.

Für sofort od. 1. Dezbr. 1917 werden noch mehrere schreibgewandte weibliche
Schreibhülfen und Botinnen
gesucht. Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags auf dem Abteilungs-Geschäftszimmer der Train-Ersatz Abt. 7 (Alte Train-Kaserne).

Zum 15. Januar oder später braves, gesundes, kath. *
Zweitmädchen
für herrschaftl. Haushalt ges.
Jodocus Schlagen, Fabrikbesitzer, Emsdetten.

Schneiderin, welche Knabenanzug gut näht, ins Haus ges. Näh. Wolbeckerstraße 17.

Sofort
Stunden-Mädchen
bis nachmittags 5 Uhr ges. *
Canalstraße 22, I.

Tüchtiges, kath.
Dienstmädchen
zum 1. Dezember oder später gesucht. *
Schuhhaus B. Schnieders, Westerholt i. Westfalen, Bahnhofstraße 97.

Eine geübte
Buchhalterin,
welche auch Stenograph und Maschinenschr. versteht, für einen kriegswichtigen Fabrikbetrieb in Münster gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsforderung beforgt die Geschäftsstelle u. C C 791.

Zum 1. Dezember in bess. Haushalt nach Düsseldorf ein
Mädchen
gesucht, das in Küche und Haushalt erfahren ist.
Meldung m. Zeugn. Mittwochnachm. zwischen 3—5 Uhr. Kinderhauserstraße 27, I.

Suche zu sofort besseres
Mädchen
f. kl. Haush., sauber u. gew., f. alle Hausarb. Kochen kann erlernt werden. *
Frau Craney, Südstr. 69.

Wegen Erkrankung des jetz. auf sofort ein *
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit ges.
Frau Amtsrichter Lippe, Oelde i. W.

Zum 1. Dezember od. später ein einfaches, fleißiges
Mädchen
für alle Haus- u. Küchenarbeit nach Wiesbaden gesucht. *
Näh. Frau M. Wegmann, Südstraße 54.

Für meinen Sohn (kath.), 15 J. alt, ges. u. kräftig, suche ich Stellung als *
Schlosser-Lehrling,
am liebsten auf dem Lande, und wo derselbe in allen Teilen des Maschinenwesens gründlich ausgebildet wird.
Off. u. F G 3465 a. d. Gesch.

Gesucht 1 oder 2
Möbel-Tischler
für bessere Tischlerei auf dem Lande. Kost u. Wohnung im Hause. Off. unter A A 3460 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Auf einem größeren Gute im Münsterlande wird zum baldigen Eintritt ein kath., strebsamer, junger Mann als angehender
Verwalter
gesucht. Vielseitiger Betrieb. Offerten unter G G 3466 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Für sofort
Bureaugehülfe,
auch Kriegsbeschädigter, ges.
Rechtsanwälte Meyer, Aegidiistraße 42. *

Tischler-Gehülfe
und Lehrling sucht für recht bald. *
H. Kruse, mech. Tischlerei, Sendenhorst.

Suche auf sofort einen zuverlässigen, kath. *
Bäcker-Gehülfen.
Wilh. Bußmann, Haltern, Mühlstraße 7.

Selbständiger tüchtiger
Friseurgehülfe
(auch Kriegsbeschädigter) gesucht.
Frau Ww. Westdunk, Wilhelmstr. C 5.

Gesuchte Stellen

Bessere Landwirtstochter, 20 Jahre alt, in der bürgerlichen u. feinen Küche durchaus erfahren, sucht Stelle bei einem geistlichen Herrn als
Haushälterin.
Prima Zeugnisse vorhanden. Off. u. O P 3453 a. Gesch. *

Besseres kath. Mädch.,
18 J. alt, welches das Nähen erlernt hat, sucht tagsüber Stelle bei Kindern in besserem Hause. Off. unter R E 745 an die Geschäftsst. d. Bl.

Geb., jg. Mädchen, 19 J. a., flott Stenogr. u. Schreibmasch., wünscht Stellung. Ang. u. R R 707 a. d. Gesch.

Besseres Mädchen, welches nähen und kochen kann, sucht Stellung in besserem Hause. * Off. u. E D 771 a. d. Gesch.

Suche für m. kräft. entwickelt., schwachbegabten, 15j. Sohn zur Erlernung der Landwirtschaft *
Stelle
bei größ., kath. Landwirt. Off. u. H H 3467 a. d. Gesch.

Verloren u. Gefunden.

Gebrauchter eiserner
Wasserbehälter,
ca. 1000 Liter Inhalt, zu kaufen gesucht.
Jos. Tepper
Am Mittelhafen Nr. 19.

Piano *
zu kaufen gesucht.
Off. u. O P 667 a. d. Gesch.

Gut erhaltenes Klavier
gegen Cassa zu kaufen gesucht. Off. u. G H 3447 a. d. Gesch. a*

1 Klafter
gutes Brennholz
zu kaufen ges. Baron v. Korff, Dettenstraße Nr. 2.

20 Zentner az
Wurzeln
gesucht. Hotel Berliner Hof, Münster i. W.

Gut erhaltener
Offiziers-Pelz
fürs Feld zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. W 3 3458 an die Gesch. erbeten.

Schreibmaschinen
auch defekt, gesucht ! ! ! Preis eventl. Schriftprobe an Lehmann, Hornau Taunus.

2 Bettstellen
6 Stühle u. 1 Kommode
zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unter Nr. 3500 an die Annonc.-Exp. F. Wittbold, Osnabrück.

Schaukelpferd zu kaufen gesucht. Angebote u. N O 781 an die Geschäftsst.

Guterhaltene Gaszuglampe zu kaufen gesucht.
Off. u. O P 782 a. d. Gesch.

Gebrauchter, eiserner
Wasserbehälter,
ca. 1000 Liter Inhalt, zu kaufen gesucht.
Jos. Tepper
Am Mittelhafen Nr. 19.

Eine
Kinder-Nähmaschine
zu verk. Dahlweg 18, III.

Zu verkaufen:
Kleiner Füllofen m. Rohr, poliert. Sophatisch m. 4 Rohrstühlen, pol. Blumentisch, gr. Schneider-Tisch, Eisschrank, Klavier-Rohrbank, 2 Pulte, Kinderklappstuhl (gepolstert), ovaler Goldspiegel, Polstersessel, Küchenbrett, Paneelbrett, verstellbarer Rohrsessel usw. Schwabe, Breitegasse 3.

Sehr schöne Damen- und Herren-Brill.-Ringe u. Brill.-Collier zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Gas-Kronleuchter, 3armig, (Messing) zu verkaufen. * Sonnenstraße Nr. 57.

Goldene Herren-Uhr, Fabrikat Longines, unter Garantie zu verkaufen. Off. u. M M 780 an die Geschäftsst.

Einen stichelh.
Pinscher
zu verkaufen oder gegen einen Terrier umzutauschen. *
Off. u. S T 785 a. d. Gesch.



Habe eine 2½jährige Oldenburger **Stute** zu verkaufen.
Landwirt Spieker, Greven (Schmedehausen).

Zugochsen
zu verkaufen.
H. Weinemann, Station Jägerhaus b. Telgte.

Verloren u. Gefunden.

Rickeldeckel von Teekanne verl.! Geg. Belohn. abzugeb. Königstraße 48, I.

Gesuchte Stellen

Ältere Gutsbesitzerstochter sucht Stelle in gut kath. Hause als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß Bedingung. Off. erb. unter E F 735 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu Ostern 1918 suche für meinen Sohn als Schlosser-Lehrling oder im Elektrizitätsfach *
Lehrstelle,
wenn möglich Logis beim Meister bis Kriegsende.
Off. u. B B 3461 a. d. Gesch.

Suche für einen 15jähr. Gymnasiasten nachmittags a2
passende Beschäftigung.
Off. u. A B 15 an die Gesch.

Landwirtssohn, 25 J., sucht Stellung als Verwalter auf ein. Gut v. 100—150 Mrg. z. 1. od. 15. Dez. 17. Off. unt. L. J. 89 a. d. Gesch. d. Lüdinghauser Ztg., Lüdinghausen/W. *

Haus-Verkauf



Gut eingerichtetes Wohnhaus in schöner Lage, Brüderstr., mit großem Garten, als größeres Einfamilien-Wohnhaus geeignet, unter günstigen Anzahlungsbedingungen zu verkaufen.
Näheres Klosterstr. 30a.

Eine
Kötterei
von 30—40 Morgen Ackerland und Wiesen zum 1. Oktober 1918 zu pachten gesucht.
Offerten unter J J 768 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Nachweisbar gut verzinsl.
Wohnhaus,
im Mittelpunkt der Stadt, mit Hofraum und Stellung, ist erbteilungshalber zu verkf. z. b. Preise. Besitztum eign. f. Handwerker u. sonst. Gewerbetreibende. Off. unt. B B 790 an die Geschäftsstelle.

Krankenfahrstühle



f. Zimm., u. Straße
Selbstfahrer, Ruhestühle, Klosettstühle,
Lesetische, verstellb. Keilkissen.
A. Sumser, *a
Münster i. W., Ludgeristr. 82/83.

Für Schwerhörige!
Herr F. K. in M. schreibt: „Ich war von Jugend auf ohrenleidend. Als ich vier Wochen Ihren Apparat trug, besserte sich mein Gehör und ich bin seit Jahresfrist wieder im Besitze meines Gehörs, wofür ich Ihnen herzlich danke." a*
Bei Schwerhörigkeit



ist A. Plobner's patent. Hörtrommel unentbehrlich; wird kaum sichtbar im Ohr getragen. Mit großem Erfolg angewendet bei Ohrensausen, nerv. Ohrenleiden usw. Tausende im Gebrauch. — Zahlreiche Dankschreiben. Pr. M. 10. 2 Stück M. 18. Prosp. kostenl. General-Vertr.: E. M. Müller, München 11 Briefsach 53/A 63.

Hemden-Klinik
Oberhemdenreparaturen zu alten bekannt billigen Preisen. a*
Joh. Heinr. Jansen.

Grammophonplatten
alt und zerbrochen kauft stets die a*
M. Kneer'sche
Musikalienhandlung.

Carbid-Verbraucher
können sich in die bei mir aufliegende Kundenliste für Dezember eintragen.
M. Steinmann,
Burgsteinfurt. a3

Große und kleine Posten
Spärgel- und Seradella-Samen
zu kaufen gesucht. a*
Gebrüder Müller, Dorsten, Ölmühle.

Viehemulsion,
hervorragendes Kräftigungsmittel für Schweine und Zugvieh. az
½ Fl. 3,50, 1 Fl. 6 Mk.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rotenburg 46.

Klavierstimmungen und
Reparaturen
werden wieder von tüchtigen Fachleuten ausgeführt. b*
Bispings Pianohaus, Münster i. W.

Suche
Mk. 3000
zahle 6—7%; entsprechende Sicherheit vorhanden. *
Offerten erbitte unt. L M 3451 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau wünscht zu Haus Klavierstunden zu nehmen. (Senior.) Off. unter S S 727 an die Geschäftsst.

Dr. Hohenkirch
Spezialarzt für Beinleiden
Bahnhofstr. 12
ist Samstag und Sonntag von 9—6 Uhr anwesend. 4a

Fertiger
Kleister
für Tapezierer und Buchbinder
1 Pfund M. 1.20
bei Abnahme von 10 Pfd. M. 1.10
Gefäß mitbringen oder gutschließendes Gefäß einsenden.
Puppenstubentapeten.
Bohnerwachs
Ign. Hüger
Inh. Franz Falger,
Münster, Königstraße 60,



Größte Pferdemetzgerei am Platze mit elektrischem Betrieb
Franz Schlebusch,
Münster i. W.,
Sonnenstraße. Telephon 1017
Schlachtpferde
kaufe zu höchsten Tagespreisen an

NB. Bei Unglücksfällen steht Transportwagen zur Verfügung. Bei Notschlachtung komme ich sofort.

Klippfisch *a
Heinr. Hill.

Köln (Rhein)
Fränkischer Hof
32/36 Komödienstr. 32/36.
Altbekanntes bestempfohlenes
Hotel.
Zimmer m. Frühstück v. 3 Mk. an. Aufzug, a*
Wein- u. Bier-Restaurant.
Witwe Lucas Brems.

Bolsstube
Ludgeristr. 95. a*
Abends: Musikalische
Unterhaltung.
Wein. Bier.
Gute Küche.

I. Philharmon. Konzert.
Dienstag, 27. Novbr. 1917, abends 8 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums:
Wagner-Abend.
Mitwirkende:
Solisten: Reinhold Baß, Heldentenor, Opernhaus Cöln. Friedrich Braun, Heldenbarriton, Opernhaus Frankfurt a. M.
Dirigent: Kapellmeister Kuno Stierlin.
Harfe: Spahn, Harfenist des philharm. Orch. in Dortmund.
Orchester: Großes verstärktes Orchester.
Im Programm Arien aus Holländer, Lohengrin, Meistersinger, Tristan.
Einlaßkarten einschl. Kartensteuer: 1. Pl. 3,30 Mk., 2. Pl. 2,20 Mk., 3. Pl. (Stehplatz) 1,10 Mk. im Vorverkauf bei Bisping, Kneer, Musikhandlungen, Prinzipalmarkt, und an der Abendkasse. a4

Musik-Verein.
Probe für den ganzen Chor.
Freitag, den 23. November, 7½ Uhr die Damen. 8¼ Uhr die Herren. 2a

Gottesdienstordnung der Synagogengemeinde.
Freitag abend 4½ Uhr.
Samstag morgen 9 Uhr.

Bekanntmachung.
Bei der Demobilmachung werden dem Landkreise Münster von der Heeresverwaltung eine
größere Anzahl Arbeitspferde
überwiesen. Diejenigen Landwirte und Gewerbetreibenden der Gemeinde St. Mauritz, welche bei der Demobilmachung in ihrem Betriebe Pferde notwendig haben, wollen sich umgehend schriftlich oder mündlich bei mir melden.
St. Mauritz, den 20. November 1917.
Th. Hovestadt, Gemeindevorsteher.

Ölfrüchte.
Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 10. Oktober 1917 werden die Anbauer von Ölfrüchten im Landkreise Münster hiermit aufgefordert, die noch nicht abgelieferten Ölsaaten unverzüglich an die Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft in Greven abzuliefern.
Münster, den 17. November 1917.
Der Kreisausschuß des Landkreises Münster.

Suche zu kaufen ein im Betriebe befindliches, solides und
rentables Fabrikunternehmen
der Textilindustrie.
Gefl. Angebote erbeten unter D 4190 an die Annoc.-Exped. Jakob Dowinkel, Elberfeld. b2

Der beste Artikel
Pelzwaren
Für ca. 1 Million fertige Waren am Lager. Keine Bezugsscheine. Keine Verkaufsbeschränkungen.
Hoher Nutzen!
Aufnahme des Artikels sehr zu empfehlen. Pelzfelle für Kürschner und Modistinnen.
Pelzwaren-Großhandlung und Kürschnerei
Albert Simon, Köln,
Glockengasse 6, Telephon A 6268.
Verkauf nur am Lager. Keine Auswahlsendungen

Anfertigung sämtlicher Damen- und Kindergarderobe.
Umänderung und Reparaturwerkstatt.
Frau Heise,
Wolbeckerstraße Nr. 34. x2

Hühnerfutter **Schweinefutter**
laufend abzugeben nur an Selbstverbraucher.
H. Hagen, Cöpenick, Schloßstraße 6.

Herren-Briefpapier, Bedarfs- und Luxus-Packungen m. Prägung
M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.

Innungskrankenkasse der Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnung,
Zu der am Donnerstag, den 29. November, abends ½9 Uhr im Kassenlokale stattfindenden ordentlichen Ausschußsitzung zur Wahl der Revisoren für die Abnahme der Jahresrechnung und zur Festsetzung des Voranschlages für 1918 werden die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und die Mitglieder des Vorstandes hiermit gemäß § 52 des Statuts eingeladen.
Münster, den 21. November 1917.
Der Vorsitzende des Vorstandes.

Café Wagner Inh.: Wilh. Hofmeister
Bahnhofstr. 2, in der Nähe des Hauptbahnhofs.
Freitag, den 23. Novbr., abends 8 Uhr
Auf vielseitigen Wunsch:
2. Grosser Operetten-Abend
mit verstärktem Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters und Komponisten L. Sverdloff.
Jeden Sonntag, mittags 12 Uhr: Früh-Konzert.

Das Sechswochen-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Kaufmann Georg Hane
Unteroffizier in einem Landwehr-Inf.-Regt.
findet statt Freitag, den 23. November, morgens 9 Uhr, in der St. Aegidii-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Geschenkartikel
verschiedener Art in bekannter Reichhaltigkeit.
Joseph Hansen, Telgte, Kapellenstraße.

Du bist zu früh von uns geschieden,
Gottes Wille ist geschehen,
In des Himmels schönstem Frieden
Werden wir uns wiedersehn.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb den Heldentod fürs Vaterland am 16. Novbr. 1917 im Lazarett zu . . . . . infolge eines Unglücksfalles mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Gefreiter — Pionier
Adolf Scharenberg
Eisenbahnbataillon 3, 2. Kompagnie
im Alter von 32 Jahren.

Die trauernden Angehörigen.

Münster (Mauritz), westlicher Kriegsschauplatz, Straßburg, den 21. November 1917.

Die Beerdigung findet statt Freitag, den 23. d. Mts., morgens 8½ Uhr, vom Mauritz-Krankenhause aus, daran anschließend das feierliche Seelenamt in der St. Mauritz-Kirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

†

Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es gefallen, die sehr achtbare
Sabine Ruberg
heute vormittag 2 Uhr, nach sehr kurzer Krankheit, gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten unserer hl. Kirche, im 85. Lebensjahre, zu sich zu nehmen.

Ihr Leben zeichnete sich aus durch Berufstreue im Dienste Gottes und lebhaftes Interesse für alles Gute.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 24. dss. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Lotharingerstraße 20 aus.

Die Exequien sind am selben Tage, morgens 8 Uhr, in der St. Martini-Pfarrkirche.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Montag nachmittag meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den

Landsturmmann
Wilhelm Remke
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb infolge eines Schlaganfalles, inmitten seiner militärischen Tätigkeit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel im 25. Lebensjahre.

Münster i. W., Gievenbeck, den 21. Nov. 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Levitenamt findet statt Samstag, den 24. November, morgens 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche, darauf um 11 Uhr die Beerdigung vom Garnisonlazarett aus, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Fabrikanten und Stadtrat
Herrn Jos. Wagener
findet statt Samstag, den 24. November, morgens 9 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche.

Das Sechswochen-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Leutnant d. R. Friedrich Jacobi
findet statt Freitag, den 23. d. Mts., 8¼ Uhr, in der St. Lamberti-Pfarrkirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.